



# KBV KOMPAKT

Gesundheitspolitischer Newsletter der Kassenärztlichen Bundesvereinigung  
vom 15. Januar 2014

## Aus Berlin

---

### Gröhe will Qualität von Behandlungen stärken

Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe (CDU) will ein neues Qualitätsinstitut für Gesundheit gründen, um den Behandlungserfolg von Patienten in Deutschland zu prüfen. „Wir wollen die Qualität im Gesundheitswesen stärken und sichern und letztlich zum entscheidenden Kriterium für die ambulante und stationäre Versorgung in diesem Land machen“, sagte der Minister. Das Institut soll sämtliche Daten der Patienten zum jeweiligen Erfolg oder zu Problemen bei einzelnen Behandlungen auswerten. Eine Vergleichsliste zu Behandlungserfolgen der Krankenhäuser könnte dann online einsehbar sein. Schlechte Qualität soll durch Abschläge bei der Finanzierung bestraft werden. ([Agenturmeldung, 15. Januar](#))

## Aus KBV und KVen

---

### Ärztemonitor 2014: KBV und NAV-Virchow-Bund rufen zur Teilnahme an Befragung auf

Wie kommen Praxen mit den oftmals schwierigen Rahmenbedingungen klar und wie organisieren sie ihre Arbeit? Wie schätzen sie ihre wirtschaftliche Lage ein und welche Erwartungen haben sie an die Zukunft? Ein Stimmungsbild soll mit einer telefonischen Befragung niedergelassener Ärzte und Psychotherapeuten ermittelt werden. Sie startet am 10. Februar. Das Institut für angewandte Sozialwissenschaft (infas) führt die Befragung im Auftrag der KBV und des Verbands der niedergelassenen Ärzte Deutschlands (NAV-Virchow-Bund) durch. Selbstverständlich werden sämtliche Angaben anonymisiert. KBV und NAV-Virchow-Bund bitten um rege Teilnahme an den etwa 13 Minuten dauernden Telefoninterviews, da die Ergebnisse dazu beitragen, die berufspolitische Arbeit noch stärker an den Bedürfnissen der Praxen auszurichten. Bereits vor zwei Jahren fand eine solche Befragung statt. Mit dem [Ärztemonitor 2012](#) konnte die KBV wichtige Daten für ihre politische Agenda gewinnen.

### KV-on: Feldmann spricht über die Maßnahmen der KBV gegen den Ärztemangel

Seit 2013 gilt eine neue Bedarfsplanung für die ambulante Versorgung. Das war angesichts des vielerorts drohenden Ärztemangels auch dringend nötig. Etwa 2.600 Hausarzt- und 2.000 Facharztsitze sind inzwischen zusätzlich ausgeschrieben worden. Doch was bedeutet das für die Versorgung vor Ort? Der Vorstand der KBV, Dipl.-Med. Regina Feldmann, hat sich im [Interview](#) mit KV-on, dem Web-TV der Kassenärztlichen Vereinigung, über Maßnahmen gegen den Ärztemangel geäußert.

### Vorschlag an Gröhe: Modellprojekt der KV Sachsen deutschlandweit starten

In einem offenen Brief an den Gesundheitsminister Hermann Gröhe (CDU) haben die Vorstände der Kassenärztlichen Vereinigung (KV) Sachsen, Dr. Klaus Heckemann und Dr. Claus Vogel, ein

Gespräch über ihr Modellprojekt für Medizinstudierende vorgeschlagen. Das Projekt „Studieren in Europa – Zukunft in Sachsen“ verschaffte 20 Abiturienten einen Medizinstudienplatz in Ungarn, der paritätisch von der KV Sachsen und den Krankenkassen finanziert wird. Im Gegenzug verpflichten sich die geförderten Studenten, ihre Facharztausbildung im Bereich Allgemeinmedizin zu absolvieren und nach ihrer Ausbildung fünf Jahre als Hausarzt in Sachsen außerhalb der drei Großstädte zu arbeiten. „Gern möchten wir dazu beitragen, entsprechende Programme auch deutschlandweit auf den Weg zu bringen“, heißt es in dem Brief an Gröhe. Anders als bei den meisten Universitäten, wurde bei der Auswahl der Teilnehmer wenig auf den Numerus Clausus geachtet, sondern mehr auf die bisherigen Erfahrungen im Gesundheitswesen, sowie die Persönlichkeit und Motivation der Bewerber. Im Studienjahr 2014/2015 wird das Projekt fortgeführt. ([Offener Brief der KV Sachsen an Hermann Gröhe, 7. Januar](#))

### **KBV erklärt Bitkom-Befürchtungen für unbegründet**

Die KBV hat Befürchtungen des Hauptgeschäftsführers des Bundesverbandes Bitkom, Dr. Bernhard Rohleder, zur KBV-eigenen Gründung eines IT-Unternehmens entkräftet. KBV-Sprecher Roland Stahl sagte, es sei weder geplant ein neues Unternehmen zu gründen, noch dass die KBV anfangs Software herzustellen. Es scheint sich eher um ein Missverständnis zu handeln. Zuvor hatte Rohleder die Bundesregierung zum Handeln aufgefordert, die Pläne der KBV zu unterbinden. Sie solle den fairen Wettbewerb auf dem Markt der Gesundheits-IT zum Wohle der Patienten und Ärzte garantieren. Stahl erklärte, dass es lediglich der Plan der KBV sei, die Standardisierung bei der Anbindung der Praxen ans sichere Netz der KVen voranzutreiben. Dafür würde die Telematik ARGE aufgelöst, um eine neue GmbH zu gründen. Die Gesellschaft werde sich aber in erster Linie mit der Schnittstellen-Problematik beschäftigen, erklärte Stahl. ([Ärzte Zeitung online, 14. Januar](#))

### **Wartezeiten: KV Mecklenburg-Vorpommern schlägt eigenes Modell vor**

Die Kassenärztliche Vereinigung (KV) Mecklenburg-Vorpommern hat im Zuge der Wartezeiten-Debatte ihr Überweisungsmodell als Vorbild vorgeschlagen. „Unser Modell mit der Einteilung nach A- und B-Überweisungen orientiert sich ausschließlich an der medizinischen Dringlichkeit. Es hat sich in den letzten Jahren bestens bewährt“, sagte Dr. Wolfgang Eckert, Vorstandsvorsitzender der KV. Seit 2008 werden Patienten mit diesem Modell zielgerichteter an einen Facharzt überwiesen. Patienten mit hochakuten Erkrankungen bekommen eine A-Überweisung und erhalten in der Regel nach einem Tag einen Termin beim Facharzt. B-Überweisungen sind für Patienten mit weniger dringlichen Problemen, die meist innerhalb einer Woche einen Facharzt-Termin bekommen. Mit diesem Modell wurden die Wartezeiten für Patienten verkürzt, die Hausärzte bei der Terminvergabe entlastet und die Patienten, je nach medizinischer Indikation, gezielt fachärztlich behandelt. Dass sich das System bewährt, zeigte die Versichertenbefragung der KBV im vergangenen Jahr: Im bundesweiten Vergleich fiel Mecklenburg-Vorpommern mit den geringsten Wartezeiten bei der Terminvergabe positiv auf. ([Pressemitteilung der KV Mecklenburg-Vorpommern, 10. Januar](#))

## **Aus den Verbänden**

---

### **Wartezeiten: NAV-Virchow-Bund kritisiert Versäumnisse der Politik**

Die Politik habe das Problem der vermeintlich langen Wartezeiten auf Facharzttermine selbst verursacht, weil sie es jahrzehntelang ignoriert hat. So lautet der Vorwurf von Dr. Dirk Heinrich, Bundesvorsitzender des NAV-Virchow-Bundes. Gründe für das Problem sieht Heinrich jedoch in der hohen Inanspruchnahme von Praxisärzten bei begrenzten Mitteln. Das führe zusammen mit dem Ärztemangel zwangsläufig zu Wartezeiten, sagte er. Sein Lösungsvorschlag: Entweder die Budgetierung aufheben oder eine striktere Patientensteuerung zulassen. Weitere bürokratische Fesseln mit Terminfristen seien das falsche Signal, machte Heinrich deutlich. Er plädierte daher für eine Gesamtanalyse von Wartezeiten. Dann werde „sich nämlich herausstellen, dass durch Wartezeiten kein Patient in Deutschland zu Schaden kommt und hierzulande keine überlangen

Wartezeiten auf Facharzttermine existieren.“ ([Pressemitteilung des NAV-Virchow-Bundes, 13. Januar](#))

### Hartmannbund sieht ärztliche Freiberuflichkeit in Frage gestellt

Der Vorsitzende des Hartmannbundes, Dr. Klaus Reinhardt, hält eine „selbstständige freiberufliche Tätigkeit in einem durch Budgets gedeckelten System für massiv eingeschränkt.“ Seine Auffassung habe das Bundessozialgericht (BSG) in einem aktuellen Urteil unterstrichen, sagte Reinhardt. Das Gericht hatte im Zusammenhang mit einer Klage eines Augenarztes festgestellt, dass es sich bei der festen Vergütung ärztlicher Leistungen lediglich um eine „Idealkonzeption“ handle. Diese komme nur zum Tragen, wenn die von den Kassenärztlichen Vereinigungen mit den Krankenkassen ausgehandelte Gesamtvergütung dies zulasse. Alle Versuche, Ärztemangel durch unterschiedlichste Maßnahmen zu beheben, seien zum Scheitern verurteilt, solange die feste Vergütung von Leistungen ein „Idealkonzept“ bleibe, kritisierte der Hartmannbund-Vorsitzende. ([Pressemitteilung des Hartmannbundes, 9. Januar](#))

### KOMPAKT-Zahl der Woche: 8,68

8,68 Millionen Versicherte zählte die Techniker Krankenkasse zum Jahresanfang. Damit lief sie der Barmer GEK (8,64 Millionen Versicherte) den Rang ab. ([Spiegel online, 14. Januar](#))

## Aus dem Terminkalender

---

- 06.01.2014 - [17. Wiedereinstiegskurs für Ärztinnen und Ärzte nach berufsfreiem Intervall](#)  
17.01.2014 Veranstaltung der Kaiserin Friedrich-Stiftung für das ärztliche Fortbildungswesen in Berlin
- 20.01.2014 [„Spreestadt-Forum“ zur Gesundheitsversorgung in Europa](#)  
Berlin, 18.15 - 19.45 Uhr
- 27.01.2014 [„Spreestadt-Forum“ zur Gesundheitsversorgung in Europa](#)  
Berlin, 18.15 - 19.45 Uhr
- 26.03.2014 - [KBV Messe Versorgungsinnovation 2014](#)  
28.03.2014 dbb Forum Berlin
- 28.03.2014 - [Mitteldeutsche Fortbildungstage](#)  
29.03.2014 Leipzig

Redaktion:

Dezernat Kommunikation der KBV  
Tel: 030 4005-2202  
Fax: 030 4005-2290  
E-Mail: [online-redaktion@kbv.de](mailto:online-redaktion@kbv.de)

Redaktionsschluss von KBV kompakt ist mittwochs um 13 Uhr.

Hier können Sie unseren Newsletter abonnieren, Ihre E-Mail-Adresse ändern oder unseren Newsletter abbestellen: <http://www.kbv.de/publikationen/newsletteranmeldung.php>